

Projekt Alpweg-Sperrung Oberstaufen

Anlass

Oberstaufen hat das grösste Alpgebiet in Deutschland. Auf den zahlreichen Alpstrassen herrschten vor ein paar Jahren unbefriedigende Zustände bezüglich Autoverkehr. Eine Maut von DM 3.-- war zu wenig prohibitiv. Es gab vermehrt Klagen von Wanderern, die auf den Alpstrassen dem Verkehr ausweichen mussten und Landbesitzern, auf deren Land wild parkiert wurde. Zudem war die Zirkulation der Bewirtschafter erschwert. Die Alpstrassen waren in Besitz von Weggenossenschaften.

Massnahmen

Ab 1985 wurde die Gemeinde aktiv. Im Verlauf von 8 Jahren übernahm sie die meisten Alpstrassen von den Weggenossenschaften und kam für den Unterhalt auf. Das war Bedingung der Weggenossenschaften, um einer Sperrung zuzustimmen. Bei den Pächtern stiess die Gemeinde auf Widerstand. Die Landbesitzer entschieden aber zu Gunsten einer Sperrung. Auf einer Alp - auf welcher der private Zubringerverkehr eine besondere Belastung war - bestand jedoch Bedarf nach einer Transportmöglichkeit, da entlang des Weges mehrere Berggaststätten sind.

Bereits 1986 wurde auf dieser Strecke ein Busbetrieb aufgebaut. Von drei angefragten Busunternehmen war schliesslich nur eines bereit, die Dienstleistung anzubieten. Dies weil die Gemeinde und der Landkreis eine Anstossfinanzierung. Der Busbetrieb wird im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) abgewickelt, ist konzessioniert und untersteht der Preisaufsicht des Landes. Die Preise sind streckenabhängig. Für die längste Strecke werden rund € 2.20 verlangt. Auf der Zufahrt wurde eine Barriere montiert, die von den Anstössern und vom Busunternehmen per Chipkarte geöffnet werden kann. Von der Alp her kommend ist die Barriere jederzeit passierbar.

Das Busunternehmen verkehrt vom 1. Mai bis Ende Oktober / Anfang November im Stundentakt, normalerweise mit einem Bus. In Stosszeiten an Wochenenden verkehren manchmal 2-3 Busse. Als konzessioniertes Unternehmen muss es sich an den Fahrplan halten (witterungsunabhängig).

Die Strasse mit dem Busbetrieb gehört noch immer einem Alpwegverband, bei dem die Gemeinde Mitglied ist.

Der Bus auf dem Alpweg ist an den öffentlichen Bus Oberstaufen - Steibis angebunden. Die Benützung des Busses Oberstaufen - Steibis ist in der Gästekarte inbegriffen. Da der Betrieb dieses Busses auf einer nicht gesperrten Strasse statt findet, wird er zu $\frac{3}{4}$ von der Gemeinde finanziert, zu $\frac{1}{4}$ von den Bergbahnen.

Effekte

Der Busbetrieb ist rentabel (gerade auch wegen der kompromisslosen Sperrung des Alpweges). Von anfangs Mai bis Ende Oktober werden zirka 25'000 bis 30'000 Passagiere befördert. Das Wandergebiet ist attraktiver geworden durch das Wegfallen des Autoverkehrs. Es sind Rundwanderungen möglich, da nun andere Beförderungsmöglichkeiten als mit dem eigenen Auto vorhanden sind.

Das Bus-Projekt ist fast zu erfolgreich, da sich nun sehr viele Leute auf die Alp transportieren lassen und zum Teil die Busse sehr häufig zirkulieren. Idee wäre, dass die Leute aus eigener Kraft hinauf wandern. Die Wanderer auf der Strasse machen kaum mehr Platz für Autos, was die Zirkulation der Anstösser erschwert. Geplant ist im unteren Bereich der Umbau einer Sesselbahn in eine Kabinenbahn. Dann soll der Busbetrieb in diesem Bereich eingestellt werden.

Quelle:

Peter Marty, Allianz in den Alpen – Projektleitung Schweiz, 21. Okt. 2003

